

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Permanentes Handbuch der Postfreimarkenkunde mit Lichtdrucktafeln (und vierteljährlichen Nachträgen)

gleichzeitig Beibuch zum Permanent-Sammelwerk in losen Blättern ;
ausführliche Abhandlungen über Postfreimarken ...

Oldenburg

Ohrt, P.

Leipzig, 1894

Stempelfälschungen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5654

Stempelfälschungen.

A) Auf falschen Marken (S. 422—427).

Die auf falschen Marken vorkommenden Stempelfälschungen sind an sich als solche kenntlich, teils an der Stempelart — welche zur Zeit der I. (II., III. oder IV.) Markenausgabe oft nicht mehr bzw. noch nicht von der betreffenden Postanstalt verwendet wurde (vergleiche Gebrauchszeiten S. 439 bis 445) oder überhaupt niemals im Herzogtum Oldenburg gebräuchlich war — teils an der Stempelfarbe, z. B. schwarz auf II. oder III. Ausgabe (vergl. S. 446) teils auch an den abweichenden Abmessungen bezüglich der Wortlänge (z. B. „FRANCO“ kürzer als 21 mm), des Rechteckes oder Doppelkreises, der Buchstabengrösse, Gestalt u. s. w. Im besonderen tragen die einzelnen Fälschungsgruppen (S. 422 bis 427) folgende Stempel:

Fälschungsgruppe A ist (meist in blauer Farbe) mit einem wohlgelungenen Rechteckstempel BRAKE (Original XI *bx*) oder mit einem in klaren Buchstaben stark abweichenden Doppelkreisstempel „OLDENBURG“ (Orig. XII *dd*, *de* und *df*) entwertet.

Fälschungsgruppe B hat fast immer einen gänzlich abweichenden dicken Doppelkreisstempel „OLDENBURG“ (Orig. XII *dd*, *de* und *df*) zuweilen auch einen ebensolchen mit (BRAU)NSCHWEIG!, noch dazu beide stets in schwarzer Farbe (vgl. S. 446).

Fälschungsgruppe C und *CC* hat (rötlich)blaue fast wie Kautschukaufdrücke aussehende Entwertungen von „JEVER“ u. „OLDENBURG“ in der bei diesen Orten (S. 442 u. 443) damals schon seit vielen Jahren nicht mehr vorkommenden Stempelart *A*, ferner den Phantasiestempel „DAMMERH . . . (?)“ und einen nur $17\frac{3}{4}$ mm langen (also viel zu kurzen) „FRANCO“-Stempel (Orig. Taf. XIII). In schwarzer Farbe (Buchdruckerschwärze) findet man sehr häufig einen einzeiligen Kastenstempel (!) „CLOPPENBURG“, welchen es in dieser Art (*Ab*) und mit solchen kräftigen und zu kleinen Buchstaben niemals gegeben hat. Die letztere Stempelfälschung stammt nach Mitteilung des Herrn Reyher von dem Winkelkonsulenten Billau in Dortmund, dem Besteller dieser Fälschungsgruppe (vergl. S. 423).

Fälschungsgruppe D hat, noch dazu stets in schwarzer Farbe selbst auf II. und III. Markenausgabe (!),

einen zweizeiligen Phantasie - Kastenstempel ohne irgendwelche Zeitangaben OLDENBURG⁶³⁾

IM GROSSHERZOGTHUM

oder auch den wohlgelungenen Kastenstempel „BRAKE“ (Orig. XI *b*x).

Fälschungsgruppe E hat meist in schwarzer, selten blauer Farbe die beiden wohlgelungenen Kastenstempel „BRAKE“ (Orig. XI *b*x) und „OLDENBURG“ (Orig. XII *c*x), ferner von letzterem Orte den bei der vorigen Gruppe beschriebenen Phantasie- und den Doppelkreis-Stempel, endlich ein viel zu kurzes (S. 440) FRANCO (Orig. XIII).

Fälschungsgruppe F kommt bis jetzt nur ungebraucht vor.

Fälschungsgruppe G hat blaue Balkenstempel, welche überhaupt bei oldenburgischen Marken nicht vorkommen.

Fälschungsgruppe H trägt oft einen, meist schwarzen (!), Phantasie-Kastenstempel von OLDENBURG, in welchem trotz der Jahresangabe der Monat doch in Zahlen angegeben ist.

⁶³⁾ Ein ähnlicher Stempel, aber mit Tag-, Monats- und Jahreszahl nebst Stundenangabe, wurde seit Februar 1870 vom Nordd. Postbez. bzw. von der Deutschen Reichs-Post lange Jahre hindurch zum Unterschied von „OLDENBURG in Holstein“ benutzt.

B) Auf ungebrauchten Originalmarken.

Die Freimarken der I. bis III. Ausgabe sind mit alleiniger Ausnahme der $\frac{1}{4}$ Gr. Marke in ungebrauchtem Zustande wegen der geringen Restbestände teilweise bedeutend seltener, mindestens aber ebenso selten als gebrauchte Stücke, weshalb man auf diesen Werten keine Stempelfälschungen zu befürchten hat. Anders bei der Marke zu $\frac{1}{4}$ Gr. der III. und den Werten zu $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$ und 2 Gr. der IV. Ausgabe⁶⁴), wo der teilweise erhebliche Preisaufschlag für gebrauchte Stücke wiederholt zu Nachahmungen des Entwertungsstempels auf den wegen der Restbestände (S. 416) noch ziemlich wohlfeilen ungebrauchten Originalmarken angeregt hat. Bis jetzt sind zu diesem Zweck nachgebildet:

a. Die Kastenstempel von BRAKE (Original auf Taf. XI *bx*), ESENSHAMM (X *bn*), GROSSENMEER (XI *ck*), OLDENBURG (XII *cx*), OVELGÖNNE (XVI *fa*), SEEFELD (XI *cf*), VAREL (XII *cu, co*).

b. Die Doppelkreisstempel von „OLDENBURG“ (XII *dd, de, df*) und VECHTA (Original kommt in der Stempelart *G* von dieser Postanstalt nicht vor).

Am gefährlichsten sind die s. Zt. von Krippner in Freiburg gemachten Stempelfälschungen⁶⁵) auf Originalmarken namentlich von dem Wert III. $\frac{1}{4}$ aber auch IV. $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{2}$ Gr. Bei diesen Fälschungen sind die oft auf alte Briefe und Aktenstücke geklebten Marken bzw. bei III. $\frac{1}{4}$ Gr. (oft Doppelstücke) sehr naturgetreu in blauer Farbe mit einem der obigen Kastenstempel entwertet. Die Grösse des Kastens, welche bei anderen Fälschungen häufig zum Verräter wird, und die Länge des Ortsnamens stimmen bei den Krippner'schen Fäl-

⁶⁴) Auf IV. 1 und 3 Gr. hat mir eine Stempelfälschung noch nicht vorgelegen und dürfte auch mit Rücksicht auf die Preisverhältnisse bei IV. 3 Gr. wohl nur selten, bei IV. 1 Gr. überhaupt nicht zu erwarten sein.

⁶⁵) Da dieselben mehr und mehr in Vergessenheit geraten, so versuchen, nach kürzlich gemachten Erfahrungen, seit einiger Zeit wieder gewissenlose Besitzer solcher Stücke „ihr Geld wiederzubekommen“, indem sie dieselben wissentlich ihren Auswahlendungen einfügen, „da dieselben in Amerika (nur dort?!) zu etwas billigeren Preisen, als der jetzige Marktpreis echter gebrauchter Stücke, sofort abgingen!“

schungen oft bis auf kleine Bruchteile⁶⁶⁾ eines Millimeters überein; so hat der echte bzw. falsche Kastenstempel von „SEEFELD“ (Origin. auf Taf. XI *cf*), welcher namentlich häufig auf der III. $\frac{1}{4}$ Gr. Marke mit wechselndem Datum 7/5, 25/7 u. a. vorkommt, folgende Abmessungen:

echt: Kastengrösse 29,3 : 12,3 bzw.⁶⁴⁾ 28,8 : 12,0 mm
 falsch: 29,2 : 12,7 bzw. 28,7 : 12,0 mm
 beide: Länge des Wortes SEEFELD 21,5 mm.

Ein sehr wesentliches Erkennungsmerkmal bildet jedoch die Gestalt gewisser Teile einzelner Buchstaben und Zahlen. Bei ersteren sind die senkrechten Haken, welche sich am E (oben, unten und in der Mitte), F (oben und in der Mitte), L (unten) und S (oben und namentlich unten) befinden, viel zu lang geraten; hierdurch ist das S zu eng geschlossen, der ganze Buchstabe ist auch zu schmal ausgefallen. Die Zahlen sind bei den Krippnerschen Fälschungen meistens etwas kleiner (z. B. echt 3,8 mm, falsch 3,6 mm), die „3“ und „5“ laufen unten meistens in einem dicken Punkt aus und die 5 hat oben eine stark geschwungene (runde) Fahne, während sie beim echten Stempel viel gestreckter ist. Im übrigen vergleiche man fragliche Entwertungen sorgfältig in allen Teilen mit den Originalstempeln, welche aus diesem Grunde verhältnismässig sehr zahlreich im Lichtdruck abgebildet sind, da die Grösse und gewisse Teile einzelner Buchstaben sowie der geschlossene oder gesperrte Druck einzelner Namen innerhalb derselben Stempelart bei den einzelnen Originalstempeln sehr verschieden ist. Vergl. z. B. den Buchstaben „O“ in „BOCKHORN“ (X *bo*), „HOOKSIEL“ (X *bu*), „RODENKIRCHEN“ (XII *cz*), „LOHNE“ (XII *cp*), „GROSSENMEER“ (XI *ck*) und „CLOPPENBURG“ (X *bm*) oder die Zusammenstellung in „GROSSENMEER“ (XI *ck*) und „NEUENBURG“ (XI *co*).

Andere Fälscher, ausser Krippner, haben oft Stempel nachgebildet, die an sich sehr naturgetreu ausgefallen sind, aber zur Zeit der III. und IV. Markenausgabe nicht mehr verwendet wurden, z. B. Kastenstempel **D** von OLDENBURG (vergl. Gebrauchszeiten S. 443), oder sie wählten schwarze Stempelfarbe, welche in Wirklichkeit auf der II. und III. Ausgabe garnicht, auf der IV. nur selten von wenigen bestimmten Postanstalten (S. 447) im letzten Jahre der oldenburgischen Post vorkommt (vergl. Stempelfarbe auf S. 445 bis 448);

⁶⁶⁾ Die Abmessungen des Originalstempelabdruckes sind viel grösseren Schwankungen unterworfen. Vergl. Anmerk 42 (S. 438).

oder sie ahmten schliesslich eine Stempelart nach, welche gerade bei der betreffenden Postanstalt nie eingeführt worden war, z. B. der Doppelkreisstempel **G** von VECHTA, welcher auf falschen und echten $\frac{1}{4}$ Gr. Marken der III. Ausgabe gewöhnlich mit dem Datum 21/5 und der Stundenangabe 9—12 V zu finden ist.

Nachträgliche Entwertungen mit Originalstempeln haben mir noch nicht vorgelegen, obwohl dieselben nicht ausgeschlossen sind, da sich auf gewissen oldenburgischen Postanstalten noch einige alte (jetzt nicht mehr benutzte) oldenburgische Stempel vorfinden sollen. Dass der alte Originalstempel BOCKHORN (VI *h*), welcher sich in der benachbarten Stadt Varel in Privatbesitz (!) befindet, Unheil anrichten könnte, ist nicht anzunehmen, da wohl schwerlich der Besitzer die teuren ungebrauchten Originalmarken der I. Ausgabe mit jenem Stempel entwerten dürfte; auf späteren Markenausgaben würde dieser Stempel aber aus den Gebrauchszeiten (S. 440) sofort als nachträgliche Entwertung erkannt werden.

Die ursprünglich für eine Clubsitzung verfasste Bearbeitung der oldenburgischen Freimarken und Abstempelungen ist den Mitgliedern des

BERLINER PHILATELISTEN-CLUB

insbesondere ihrem hochverehrten Vorsitzenden

Herrn Landgerichtsdirektor LINDENBERG

freundschaftlichst vom Verfasser zugeeignet, und dem Verleger, als Clubmitglied, zur Verwendung im „Beibuch“ mit allen Rechten überlassen.

Oldenburg.

I

Oldenbourg.



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10 a



10 b



11 a



11 b



12 a



12 b

H Kröttsch, Leipzig.

13

